

REVOR | SAMMELSTIFTUNG 2. SÄULE

Powered by PRIMANET

Inhalt

Das Geschäftsjahr 2010 auf einen Blick	4
Vorwort	5
Produkte- und Dienstleistungsangebot	7
Geschäftstätigkeit	8
Bilanz- und Betriebsrechnung	9
Anhang zur Jahresrechnung	12
Bericht der Kontrollstelle	21
Organe	22

Das Geschäftsjahr 2010 auf einen Blick

in 1'000 CHF	2010	2009
Bilanzsumme	1'048'163	976'238
Vorsorgekapitalien	954'976	887'163
Technische Rückstellungen	17'074	15'191
Wertschwankungsreserve	12'872	12'579
Stiftungskapital, Freie Mittel	20'454	18'337
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	92'731	86'998
Verwaltungsaufwand	4'532	4'058
Erfolg vor Auflösung Wertschwankungsreserve	5'022	9'606
Anzahl		
Mitgliederfirmen	1'381	1'386
Aktive Versicherte	12'836	12'344
Rentenbezüger	1'883	1'830
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	103.5 %	103.5 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1.91 %	2.43 %

Vorwort

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden

Was für ein Jahr? Für die Politik

Blicken wir kurz zurück: zuerst hat uns im Vorfeld der Abstimmung vom 7. März 2010 die Polemik über Abzocker, Betrüger in der 2. Säule, Kostentreiber, usw. sehr zu schaffen gemacht, weil diese Polemik letztlich den Blick auf das Wesentliche getrübt hat. Das Stimmvolk hat die Reduktion des Rentenumwandlungssatzes mit aller Deutlichkeit bachab geschickt. Zugegeben, das Stimmvolk hat immer Recht, aber die Probleme sind mit dem Entscheid natürlich nicht gelöst. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat im Vorfeld zur Abstimmung auf ihrer Website die entsprechenden Auswirkungen einer Ablehnung der Bundesratsvorlage kommentiert und festgestellt, dass die technischen Verstärkungen für jeden entstehenden Neurentner über 9 – 12% des Kapitals betragen. Dieses Kapital muss bereitgestellt und aus dem Jahresergebnis finanziert werden. So beträgt auch in diesem Jahr der zusätzliche Reservierungsbedarf in der REVOR Sammelstiftung 2. Säule dafür rund 2 Mio. Bezahlt wird dies letztlich von allen aktiv Versicherten mittels der Entnahme aus den Überschüssen und aus dem Jahresergebnis. Anders herum gesagt: Ohne diese zusätzliche Reservierung bei richtigem Umwandlungssatz würden alle aktiven Versicherten von ca. 1 Mio. höheren Überschüssen profitieren.

Was für ein Jahr? Für die REVOR

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule kann wiederum von einem erfolgreichen Geschäftsjahr berichten. Erstmals in der Geschichte der Stiftung beläuft sich die Bilanzsumme auf über CHF 1 Milliarde. Darüber sind wir hoch erfreut, zeigt es uns, dass wir das Vertrauen der bestehenden Kunden geniessen und zunehmend als Alternative zu den Sammelstiftungen der grossen Versicherer wahrgenommen werden. Das sind beste Voraussetzungen dafür auch in Zukunft neue Kunden zu gewinnen. Das Preis-Leistungsverhältnis, wurde wiederum in diversen Untersuchungen in den Medien attestiert, ist bei der REVOR Sammelstiftung 2. Säule hervorragend.

- Der Deckungsgrad beträgt 103.5% und ist, wie mehrmals beschrieben, stabil.
- Die technischen Reserven konnten mit zusätzlichen rund 2 Mio. auf einen Stand von 17.07 Mio. aufgestockt werden. Damit sind alle Verpflichtungen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule entsprechend den Empfehlungen des Experten erbracht.
- Die Wertschwankungsreserven konnten um 0.3 Mio. erhöht werden und belaufen sich derzeit auf insgesamt CHF 12.87 Mio. Damit ist der Zielwert der Wertschwankungsreserven erreicht.
- Den Vorsorgewerken wurden insgesamt wiederum Überschüsse in der Höhe von 2.88 Mio. gutgeschrieben.
- Die Risikoprämien im laufenden Jahr blieben stabil.

Was für ein Jahr? Für die Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte haben sich auch im zweiten Jahr nach der globalen Finanzkrise nicht beruhigt. Die Zinsen sind praktisch unverändert tief und die exorbitanten Währungsschwankungen haben vielen Anlegern einen grossen Strich durch die Rechnung gemacht. Es bleibt die Tatsache, dass Obligationenanleihen in Fremdwährungen zwar etwas höhere Renditen abwerfen, aber der Währungszersplitter gegenüber dem Schweizerfranken diese Renditen wegfrisst, ja sogar negative Renditen daraus resultieren. Bis in den Dezember des Berichtsjahres war dies beim EURO und dem US Dollar ausgeprägt feststellbar. Auch die Aktienmärkte tendierten mehrheitlich seitwärts. Summa summarum bleibt zwar ein positives Anlageergebnis, aber dieses genügt nicht die künftigen, nicht finanzierten Verpflichtungen (z.B. zu hohe Umwandlungssätze) zu gewährleisten, geschweige denn die Zielschwankungsreserven zu erreichen, was leider bei vielen Kassen in der Schweiz der Fall ist. Mit dem System der REVOR, wonach die Regionalbank mindestens die BVG Verzinsung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule garantiert, ist die oben beschriebene Problematik weitgehend eliminiert.

Was für ein Jahr? Für die berufliche Vorsorge in der Politik

Kaum ein Thema in der beruflichen Vorsorge hat so stark polarisiert wie die vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickte Strukturreform in der beruflichen Vorsorge. Erinnern wir uns: vor ein paar Jahren waren Swissfirst und die Rieter Pensionskasse in den Schlagzeilen. Die Reaktionen in den Medien damals waren gross, populistisch und vor allem die Boulevard Medien haben die Fälle aufgebauscht. Daraus erwachsen ist der politische Wille mit weiteren Regulativen Missbrauch zu verhindern. Die nun vorliegenden Bestimmungen zur BVV1 und BVV2 werden von den Branchenverbänden und den Stiftungen fast einhellig in Teilen oder vollständig abgelehnt.

Auch die REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat der Bundesverwaltung eine Vernehmlassungsantwort eingereicht. Wir sind der klaren Meinung, dass auch noch so viele Regulative weitere Missbräuche nicht verhindern. Schwarze Schafe werden durch mehr Regulative nicht plötzlich lammfromm. Mit einer Inflation von Gesetzesbestimmungen und Verordnungen werden nur die Kosten der Vorsorge in die Höhe getrieben, die Effizienz gebremst und letztlich stellt sich die Frage der Miliztauglichkeit von Stiftungsrat und Vorsorgeverwaltung.

Mit ständig neuen Regulativen werden Unternehmer der sozialen Eigenverantwortlichkeit müde und die Gefahr der weiteren Erosion von firmeneigenen Stiftungen und die Konzentration auf wenige Sammeleinrichtungen nimmt zu. Mit der Abnahme von autonomen Einrichtungen schmilzt die Vorsorgevielfalt, letztlich bleibt Einheitsbrei und beschränkte Vielfalt. Zudem werden sich Unternehmen, müde von den ständigen neuen Vorschriften auf die obligatorische Vorsorge konzentrieren und überobligatorische Vorsorgewerke redimensionieren. Das kann und darf nicht die Zukunftsoption sein.

Was für ein Jahr? Für den Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat die Geschäfte in vier ordentlichen Sitzungen behandelt. Infolge des Austrittes von Frau Irene Ludwig per Mitte 2010 musste die Nachfolge gesucht werden. Durch den Verzicht aller als Ersatzkandidaten nominierten Arbeitgebervertreter auf die Wahl in den Stiftungsrat, musste ein ausserordentliches Wahlverfahren eingeleitet werden. Der Stiftungsrat wird durch eine Statutenrevision gefordert sein, eine Vereinfachung und Professionalisierung des Wahlverfahrens herbeizuführen.

Als Nachfolger von Frau Irene Ludwig, deren Arbeit und Einsatz im Stiftungsrat sehr herzlich verdankt sei, wurde Herr Simon Graa, Leiter Finanz/Vorsorge, Saanenbank, 3792 Saanen gewählt. Der Stiftungsrat und die Verwaltung wünschen Herr Graa zum neuen Amt alles Gute.

Der Stiftungsrat und der Geschäftsführer bedanken sich bei allen Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und die Treue, bei allen Mitarbeitenden der Primanet AG für das Meistern der täglichen Herausforderungen und bei allen Lieferanten für ihre Unterstützung.



Emil Gafner
Präsident des Stiftungsrates



Thomas Schneebeli
Geschäftsführer

Der Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter



Emil Gafner
Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung,
Clientis Bank Leerau
5054 Kirchleerau



Carl von Heeren
Vizepräsident
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach



Simon Graa
Vize Direktor
SB Saanen Bank AG
3792 Saanen

Arbeitnehmervertreter



Karin Grütter
Projekt-Management,
Marketing Inter-Translations SA
3001 Bern



Pia Giger
Treuhänderin
Häfliger Treuhand AG
5043 Holziken



Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Produkte- und Dienstleistungsangebot

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) und dient der Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Vorsorge.

Sie ist ein auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebs-eigene Pensionskasse ausgerichtetes Gemeinschaftswerk der Regionalbanken. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG betreut wird.

Die Durchführung einer Pensionskassenlösung erfordert einen starken Partner, welcher die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig sehr konkurrenzfähig ist. Entscheiden Sie sich deshalb für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule.

Von der Region für die Region

Die enge langjährige Zusammenarbeit zwischen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule und den Regionalbanken, insbesondere mit den RBA-Banken, führt dazu, dass Sie als Kunde von folgenden Vorteilen profitieren können:

- Die Vorsorgegelder aus Ihrer Pensionskasse werden von der REVOR Sammelstiftung 2. Säule durch die jeweilige Regionalbank in der Region angelegt.
- Damit werden die Pensionskassengelder hauptsächlich in der Eigenheimfinanzierung und, unter guten Bonitätsvoraussetzungen, auch bei der Vergabe von Geschäftskrediten für in der Region tätige Unternehmen eingesetzt.
- Die jeweilige Regionalbank garantiert die BVG-Mindestverzinsung gegenüber der REVOR Sammelstiftung 2. Säule. Ihre Vorsorge befindet sich somit in einem sicheren Hafen. Starke Schwankungen an den Finanzmärkten haben praktisch keinen Einfluss auf Ihre Pensionskassengelder.

Kompetente Vorsorgedienstleistungen bei gutem Preis-/Leistungsverhältnis

Die Mitarbeiter der REVOR Sammelstiftung sind gut und praxisnah ausgebildet und organisatorisch so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie als Kunde persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Nebst bedürfnisgerechten Vorsorgelösungen legen wir Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist auch für die Mitarbeiter jeder angeschlossenen Firma die Pensionskasse übersichtlich und klar nachvollziehbar.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind, was auch der Branchenvergleich zeigt*, seit Jahren sehr tief und werden per 1. Januar 2011 moderat angepasst. Sie belaufen sich ab 1. Januar 2011 auf CHF 300.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 25.00 pro Mitarbeitenden.

Aufgrund von risikogerechten Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung 2. Säule, die Rückversicherungstarife auf tiefem Niveau zu halten. Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung 2. Säule äusserst interessant und verhilft Ihnen als Kunde zu einer Senkung der Lohnnebenkosten.

* Entsprechender Vergleich von Sammelstiftungen erfolgt jährlich jeweils Mitte Juni in der Sonntagszeitung.

Flexible und attraktive Vorsorgepläne

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR-Standardpläne oder definieren mit einem REVOR-Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung. Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden.

(Weitere Informationen zum Produkte- und Dienstleistungsangebot: siehe www.revor.ch)

Geschäftstätigkeit

Per 31. Dezember 2010 waren 1'381 Firmen (-5) mit 12'836 (+492) Versicherten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 66 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses bereinigt und aus dem Bestand liquidiert. Zudem haben 18 Vorsorgewerke per 31.12.2010 den Anschlussvertrag gekündigt. Insgesamt resultiert aber wiederum ein erfreulicher Nettozugang an versicherten Personen.

Die Bilanzsumme hat im 2010 von 976 Mio. auf 1'048 Mio. zugenommen. Erstmals in der 25-jährigen Geschichte der REVOR Sammelstiftung 2. Säule wurde die Milliardengrenze erreicht. Damit wurde ein seit längerem geplantes Ziel erreicht. Stiftungsrat und Geschäftsführung bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten für den unermüdlichen Einsatz.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule verzinst auch im Berichtsjahr die BVG wie auch die überobligatorischen Altersguthaben mit dem BVG Mindestzinssatz von 2%. Obwohl die allgemeine Zins-Situation gegen eine hohe einheitliche Verzinsung spricht, hat der Stiftungsrat wiederum an der Grundphilosophie der Stiftung an einem einheitlichen Zinssatz festgehalten.

Im Berichtsjahr erfreute uns die Meldung unseres Rückversicherers Mobiliar Leben, wonach wiederum eine Überschussbeteiligung (Legal Quote) ausgerichtet wird. Insgesamt flossen so der Stiftung Mittel in der Höhe von 3.88 Mio. zu. Der Stiftungsrat hat beschlossen, davon 1 Mio. den technischen Reserven zuzuführen und die restlichen Überschüsse von 2.88 Mio. den Vorsorgewerken proportional zur bezahlten Nettorisikoprämie als freie Mittel zuzuweisen. **Die Verwendung dieser freien Mittel obliegt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen, paritätischen Vorsorgekommission. Als Norm empfehlen wir, die Verteilung der zu 100% an die versicherten Personen, zur Erhöhung Ihrer Altersguthaben.**

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beläuft sich per 31.12.2010 unverändert auf 103.5%. Auch das Finanzergebnis ist wiederum sehr erfreulich, verbesserten sich doch die technischen Reserven auf 17.07 Mio. (Vorjahr 15.19) und die Wertschwankungsreserven auf 12.87 Mio. (Vorjahr 12.58 Mio.).

Auf Stufe Sammelstiftung ist kein Tatbestand für eine vermutete Teilliquidation bekannt, während auf Stufe Vorsorgewerke 4 Teilliquidationen pendent sind.

Die geplanten Vorhaben konnten alle realisiert oder zumindest der Realisierung zugeführt werden. So wurde mit viel Elan und unter Mithilfe externer Partner das Projekt REVOR online vorangetrieben und in den wesentlichsten Zügen fertiggestellt. Die Produktivsetzung erfolgt im Mai 2011. Mit REVOR online verfügen unsere Kunden über die Möglichkeit in geschützter Umgebung mit der REVOR auf elektronischem Weg zu kommunizieren und Mutationsaufträge an die Stiftung einzureichen. Sämtliche Arbeitgeber-Dokumente werden so auch wieder elektronisch zum Download oder zum Ausdruck den Kunden zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig verfügen unsere Vertriebspartner mit REVOR online über ein Informationsmedium, welches ihnen gestattet, die den Kunden zur Verfügung gestellten Unterlagen einzusehen. Damit sind unsere Vertriebspartner jederzeit befähigt den Kunden Auskunft zu geben.

Der Stiftungsrat der REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat im Dezember 2010 beschlossen mit der Mobiliar, eine Vertriebszusammenarbeit einzugehen. Damit erhoffen wir uns eine deutliche Ausweitung unseres Geschäftsvolumens, nicht zuletzt auch, weil wir mit den bisherigen Vertriebspartnern, den Regionalbanken und ausgewählten Maklern, bereits über hervorragende Zusammenarbeit berichten können. Mittlerweile hat die REVOR Sammelstiftung 2. Säule mit 68 Maklern (Vorjahr 52) eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen.

Konkurrenzvergleiche in den Medien belegen seit Jahren: die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine etablierte, kostengünstige Anbieterin von Produkten der 2. Säule und genießt einen hervorragenden Ruf.

Das ist uns Verpflichtung für die Zukunft!

Bilanz- und Betriebsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2010

in 1'000 CHF

	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven		
Vermögensanlagen	1'047'721	975'504
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1'011'568	927'003
Forderungen	2'852	1'724
Anlagen beim Arbeitgeber	957	1'167
Darlehen und Hypotheken	0	157
Wertschriften	29'556	42'581
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	2'788	2'872
Aktive Rechnungsabgrenzung	442	734
Total Aktiven	1'048'163	976'238
Passiven		
Verbindlichkeiten	3'273	3'466
Freizügigkeitsleistungen und Renten	212	711
Banken / Versicherungen	2'285	1'873
Andere Verbindlichkeiten	776	882
Passive Rechnungsabgrenzung	11'092	14'074
Arbeitgeber-Beitragsreserve	28'422	25'428
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	28'166	25'109
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	256	319
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	972'050	902'354
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	954'746	886'907
Vorsorgekapital Rentner	230	256
Technische Rückstellungen	17'074	15'191
Wertschwankungsreserve	12'872	12'579
Stiftungskapital, Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-)	20'454	18'337
Freie Mittel Vorsorgewerke	20'650	18'987
Unterdeckungen Vorsorgewerke	-196	-650
Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-) Sammelstiftung	0	0
Stand zu Beginn der Periode	0	0
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	0	0
Total Passiven	1'048'163	976'238

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in 1'000 CHF	2010	2009
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	92'731	86'998
Beiträge Arbeitnehmer	38'183	35'985
Beiträge Arbeitgeber	39'556	37'410
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	8'102	6'983
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	38	41
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	38	41
Einlagen bei Neuanschlüssen	919	650
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	5'274	5'325
Zuschüsse Sicherheitsfonds	621	563
Eintrittsleistungen	98'996	89'938
Freizügigkeitseinlagen	98'685	89'398
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	311	540
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	191'727	176'936
Reglementarische Leistungen	-41'099	-35'167
Altersrenten	-10'230	-8'356
Hinterlassenenrenten	-1'681	-1'445
Invalidenrenten	-5'223	-5'283
Übrige reglementarische Leistungen	-71	-61
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-22'745	-18'800
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'149	-1'222
Ausserreglementarische Leistungen	-74	-74
Austrittsleistungen	-81'742	-91'438
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-72'864	-81'826
Vorbezüge WEF/Scheidung	-7'927	-6'575
Andere Auszahlungen bei Auflösungen/Austritten	-951	-3'037
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-122'915	-126'679
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-70'077	-50'068
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-50'448	-32'740
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	26	14
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	-1'883	-1'816
Verzinsung des Sparkapitals	-17'391	-16'527
Auflösung (+)/Bildung (-) von Beitragsreserven	-2'994	-3'081
Auflösung (+)/Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	3'067	5'472
Zunahme (+)/Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	-454	-1'390

in 1'000 CHF	2010	2009
Ertrag aus Versicherungsleistungen	23'757	21'383
Versicherungsleistungen	19'876	17'629
Überschussanteile aus Versicherungen	3'881	3'754
Versicherungsaufwand	-35'618	-34'267
Versicherungsprämien	-12'781	-12'275
Einmaleinlagen an Versicherungen	-22'324	-21'509
Beiträge an Sicherheitsfonds	-513	-483
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-13'126	-12'695
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	18'994	22'557
Zinsen auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	19'005	17'898
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-281	-299
Nettoerfolg auf Forderungen	95	100
Zinsen auf Anlagen beim Arbeitgeber	-79	-85
Zinsertrag auf Darlehen und Hypotheken	6	15
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	830	772
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	-415	4'306
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	110	123
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-277	-273
Sonstiger Ertrag	3'736	3'961
Verwaltungskostenbeiträge	3'629	3'543
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	89	68
Übrige Erträge	18	350
Sonstiger Aufwand	-50	-159
Verwaltungsaufwand	-4'532	-4'058
Verwaltungsaufwand	-4'500	-4'027
Marketing- und Werbeaufwand	-32	-31
Ertrags-(+)/Aufwandüberschuss(-) vor Bildung/Auflösung	5'022	9'606
Wertschwankungsreserve		
Auflösung (+)/Bildung (-) Wertschwankungsreserve	-293	-2'915
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	4'729	6'691
Anteil Vorsorgewerke	4'729	6'691
Anteil Sammelstiftung	0	0

Anhang zur Jahresrechnung

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz oder Betriebsstätten in der Schweiz, sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nummer C1.0074 beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen und Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	10.10.2007	01.06.2007	genehmigt BSV am 18.04.2007
Organisations- und Verwaltungsreglement	31.12.2008	01.01.2009	eingereicht an das BSV
Vorsorgereglement «umhüllende Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	Bericht BSV erfolgt am 17.01.2007
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	Bericht BSV erfolgt am 17.01.2007
Anlagereglement für Vorsorgewerke mit eigener Wertschritenlösung	10.09.2009	01.01.2010	eingereicht an das BSV
Anlagereglement der REVOR Sammelstiftung 2. Säule	15.12.2010	15.12.2010	eingereicht an das BSV
Teilliquidationsreglement	03.12.2009	01.06.2009	genehmigt und verfügt BSV am 19.01.2010
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	15.03.2006	31.12.2005	genehmigt BSV am 18.07.2006

Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigungen

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Herr Emil Gafner	AG-Vertreter/Präsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Herr Carl von Heeren	AG-Vertreter/Vizepräsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Herr Simon Graa	AG-Vertreter	2010-2013	keine
Frau Karin Grütter	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Frau Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Frau Pia Giger	AN-Vertreterin	2010-2013	keine

Geschäftsführer

Herr Thomas Schneebeli

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Das Mandat als Experte für die berufliche Vorsorge wurde für das Jahr 2010 der ABCON AG, Bern, erteilt.

Durchführung aller vorsorgerelevanten Tätigkeiten ausgegliedert.

Der Stiftungsrat hat als Revisionsstelle für das Jahr 2010 die PricewaterhouseCoopers AG, Bern, gewählt.

Die Aufsichtsbehörde der Stiftung ist das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Die REVOR Sammelstiftung ist organisatorisch der Primanet AG angegliedert und hat mittels Service-Level Agreement die

Angeschlossenene Arbeitgeber

	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009	Veränderung 2010
Angeschlossenene Arbeitgeber	1'381	1'386	-5

II Aktive Mitglieder und Rentner

	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009	Veränderung 2010
Aktive Versicherte	12'836	12'344	492
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	12'499	12'016	483
Ausserobligatorische Pläne	337	328	9
Rentenbezüger	1'883	1'830	53
davon Altersrenten	853	756	97
davon Invalidenrenten	549	565	-16
davon übrige Renten	481	509	-28

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans (der Vorsorgepläne)

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule versichert mindestens die gesetzlich notwendigen Leistungen. Eine weitergehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon. Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung 2. Säule abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Die per 01.01.2009 in Kraft getretenen BVV2-Bestimmungen implizieren eine Abweichung der Limiten bei Bankanlagen. Der Stiftungsrat hat am 25.12.2010 ein Anlagereglement mit den von den BVV2 abweichenden Limiten und entsprechender Erweiterungsbegründung (prudent man rule) erlassen. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden. Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerke einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Geschäftsvorfällen

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmaßnahmen.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwand- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Nicht-technische Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit zum Bilanzstichtag eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe ungewiss, aber abschätzbar ist. Für erkennbare Verlustrisiken auf den Aktiven werden entsprechende Wertberichtigungen in dieser Positionen berücksichtigt.

Vorsorgekapitalien

Die Vorsorgekapitalien Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Technische Rückstellungen

In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet. Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stiftung tätig, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad**Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, rückversichert.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	2010	2009
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	886'907'087	837'639'758
Altersgutschriften aus Beiträgen	63'360'375	59'605'164
Verteilung freie Mittel/Arbeitgeber-Beitragsreserve	3'046'574	2'461'967
Sparbeitragsbefreiung	2'690'205	2'493'669
Freizügigkeitseinlagen/Einmaleinlagen und Einkaufsummen	106'787'046	96'380'930
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	311'180	539'870
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-72'863'899	-81'694'642
Vorbezüge WEF/Scheidung	-7'927'351	-6'574'769
Pensionierungen	-41'271'639	-39'017'928
Todesfälle	-3'684'608	-1'454'016
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	17'391'138	16'527'084
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	954'746'108	886'907'087

* Verzinsung : 2010 zu 2.00%/2009 zu 2.00%

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	2010	2009
Vorsorgekapital am Jahresende	954'746'108	886'907'087
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	651'161'505	610'348'940

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner*

in CHF	2010	2009
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	256'155	269'994
Rentenzahlungen	-32'340	-32'340
Bildung Deckungskapitalien Rentner	6'285	18'501
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	230'100	256'155

* Altbestand von nicht rückversicherten Rentnern

Entwicklung Freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	2010	2009
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	18'987'233	17'768'440
Veränderung aus Ein-/Austritten von Vorsorgewerken	382'742	-1'620'596
Verteilung freie Mittel an Versicherte	-2'995'187	-2'461'968
Zu-/Abnahme aus Unterdeckungen	-454'417	-1'389'519
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	4'729'459	6'690'876
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	20'649'830	18'987'233

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2009

Der Bestätigungsbericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde letztmals für die Jahresrechnung 2009 durch die Auxor Actuaries SA, Gland, erstellt. Der Expertenbericht ergab, dass die finanzielle Lage der Stiftung als gut bezeichnet werden

kann. Die Leistungen der Stiftung können durch die Rückdeckung mittels Risikoversicherungsverträgen und durch angemessene Rückstellungen erfüllt werden.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

in CHF	2010	2009
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	954'746'108	886'907'087
Vorsorgekapital Rentner	230'100	256'155
Technische Rückstellungen	17'073'772	15'191'254
Rückstellung Überschussrente	4'883'000	4'459'000
Rückstellung Umwandlungssatz	6'045'073	4'586'034
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	54'000	54'000
Rückstellung Schlussalter Frauen	454'973	467'000
Rückstellung Langlebigkeit	11'505	0
Rückstellung Prämienausgleich	5'625'221	5'625'220
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	972'049'980	902'354'496

Im Hinblick auf die Senkung des Umwandlungssatzes des Rückversicherers per 01.01.2012 wurde die Rückstellung Umwandlungssatz zusätzlich in einer ersten Tranche mit ca. 1.2 Mio. verstärkt.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen EVK 2000 zu einem technischen Zinssatz von 3.5% pro Jahr durchgeführt worden.

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 15.12.2010 beschlossen, die technischen Grundlagen ab dem Geschäftsjahr 2011 umzustellen auf BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 3.0%.

Die versicherungstechnischen Grundlagen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

in CHF	2010	2009
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	28'165'632	25'108'643
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	255'836	318'944
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	28'421'468	25'427'587

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	2010	2009
Deckungsgrad	103.5 %	103.5 %

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus drei Musterportfolios mit einem strategischen Aktienanteil zwischen 17.5 und 42% wählen.

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für die Anlagetätigkeit der Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die Reserven und Rückstellungen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule fest.

Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV2)

Bei einzelnen Bankinstituten ist die Einzelschuldnerbegrenzung überschritten. Die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten sind im Anlagereglement definiert. Die Sicherstellung erfolgt bei Nicht RBA-Banken mittels Verpfändung handelsüblicher Wertschriften entsprechend den Bonitätsprüfungen gemäss Anlagereglement. Bei RBA-Banken sind die übersteigenden Werte gemäss Sonderregelung durch entsprechende Bankgarantien abgedeckt.

Retrozessionen

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bestätigt, dass sie für das Berichtsjahr 2010 keine unabhängigen Vermögensverwalter beauftragt und auch keine Entschädigungen erhalten hat. Weiter liegt die schriftliche Bestätigung des Vermögensverwalters der REVOR Sammelstiftung 2. Säule vom 28.01.2011 vor, wonach im Jahr 2010 keine Retrozessionen und/oder Finder's Fees entgegengenommen wurden.

Erläuterung zur Wertschwankungsreserve

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inharänten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0.7% und maximal 20% festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen sind für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung durch eine Wertschwankungsreserve von 10 bis 20% der Verpflichtungen, je nach gewählter Anlagestrategie, abzudecken. Die Wertschriftenanlagen der Sammelstiftung sind mit einer Wertschwankungsreserve von 20% des Wertschriftenvermögens abzudecken. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0.7% der Bilanzsumme berücksichtigt.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in CHF	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009
Wertschwankungsreserven		
Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	2'674'659	2'841'002
Wertschwankungsreserve der Sammelstiftung für Wertschriften	2'860'496	2'904'550
Wertschwankungsreserve der Sammelstiftung für Aktiven	7'337'139	6'833'663
Total Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	12'872'294	12'579'215
Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung		
Verpflichtungen	27'604'717	
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	10.00 – 20.00 %	
Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	9.69 %	
Vorjahr: Gebuchte Wertschwankungsreserve in % der Wertschriften		13.49 %
Sammelstiftung		
Wertschriften der Sammelstiftung	14'302'478	14'522'751
Total Aktiven	1'048'162'722	976'237'542
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Wertschriften	20.00 %	20.00 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserven in % der Aktiven	0.70 %	0.70 %
Gebuchte Wertschwankungsreserven in % der Wertschriften	20.00 %	20.00 %
Gebuchte Wertschwankungsreserven in % der Aktiven	0.70 %	0.70 %

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

in CHF	Struktur in % Ende 2010	Bestand Ende 2010	Struktur in % Ende 2009	Bestand Ende 2009
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	96.5 %	1'011'568'293	95.0 %	927'003'366
Forderungen	0.3 %	2'851'499	0.2 %	1'723'521
Anlagen beim Arbeitgeber	0.1 %	956'979	0.1 %	1'166'759
Darlehen und Hypotheken	0.0 %	0	0.0 %	157'000
Wertschriften				
Obligationenanlagen	1.1 %	11'376'008	1.3 %	12'805'947
Anlagestiftungen Obligationen	0.2 %	1'719'605	0.2 %	1'562'164
Aktienanlagen	0.2 %	2'603'897	0.3 %	3'046'184
Anlagestiftungen Aktien	0.9 %	9'964'832	2.1 %	20'821'149
Anlagestiftungen Immobilien	0.4 %	3'824'303	0.5 %	4'345'551
Alternative Anlagen	0.0 %	67'299	0.0 %	0
Total Wertschriften	2.8 %	29'555'944	4.4 %	42'580'995
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	0.3 %	2'788'000	0.3 %	2'872'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.0 %	442'007	0.0 %	733'901
Total Aktiven	100.0 %	1'048'162'722	100.0 %	976'237'542

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

in CHF	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	301'925	850'638

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF	Rendite des Ø-Kapitals* 2010	Ø-Kapital* 2010	Rendite des Ø-Kapitals* 2009	Ø-Kapital* 2009
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1.96 %	969'285'830	2.00 %	895'690'198
Wertschriften und Beteiligungen	0.64 %	38'898'470	11.33 %	43'493'421
Total Aktiven	1.91 %	1'012'200'132	2.43 %	943'643'018

* Durchschnittliches Kapital berechnet sich: (Kapital Vorjahr + Kapital Ende Jahr) / 2

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	956'979	1'166'759
Total Anlagen beim Arbeitgeber	956'979	1'166'759

in CHF	2010	2009
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	25'427'587	22'346'393
Einzahlungen	3'971'809	4'800'364
Übernahme von Vorsorgewerken	1'302'337	524'478
Verwendung für Beitragszahlungen	-2'436'367	-1'885'559
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	-362'983	-767'409
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	519'085	409'320
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	28'421'468	25'427'587

* Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit der erzielten Performance maximal zum BVG-Zinssatz.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

in CHF	2010	2009
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	162'749	419'191
Übrige transitorische Aktiven	279'258	314'710
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	442'007	733'901
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	9'634'120	13'221'414
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	697'386	685'514
Übrige transitorische Passiven	760'299	166'613
Total Passive Rechnungsabgrenzung	11'091'805	14'073'541

Überschussbeteiligung aus Versicherungsverträgen

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2009 in der Höhe von CHF 3'880'765.70 zugewiesen.

CHF 2'880'765.70 wurden den noch bestehenden Vorsorgewerken, proportional zur bezahlten Risikoprämie 2009, auf den freien Mitteln gutgeschrieben. Die Verteilung innerhalb der Vorsorgewerke erfolgt jährlich auf Beschluss der Vorsorgekommission. Die Differenz im Betrag von CHF 1'000'000.00 ist den technischen Reserven zugeflossen.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen zur Zeit keine Auflagen der Aufsichtsbehörde. Mit dem Prüfungsbescheid zur Berichterstattung 2009 vom 16. Dezember 2010 wird eine bemerkungsfreie Berichterstattung bestätigt.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind 4 Vorsorgewerke mit einer Unterdeckung im Betrag von CHF 195'449 angeschlossen. Vorsorgewerke mit Unterdeckungen werden zu Sanierungsmass-

nahmen angehalten. Die in Absprache mit der Sammelstiftung getroffenen Massnahmen beinhalten Sanierungsbeiträge, Verwendungsverzichte auf Arbeitgeber-Beitragsreserven und Reduktionen der Mindestverzinsungen.

Erläuterung zu den Vorsorgewerken mit Unterdeckungen

	Bestand Ende 2010	Bestand Ende 2009
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	4	5
davon mit einem Deckungsgrad von 90 % bis 99 %	4	4
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	0	1
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken	195'449	649'866
Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	255'836	318'944
davon beanspruchter Betrag für Unterdeckungen	255'836	236'356

Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht sind unter Kapitel V ersichtlich. Diese dienen zur Absicherung der Unterdeckung und zur Sicherstellung der Risikofähigkeit. Der Betrag zur Abdeckung der Unterdeckungen ist in vorstehender Tabelle enthalten.

Teilliquidationen

Im Berichtsjahr wurde keine Teilliquidation auf Stufe Vorsorgewerk vorgenommen.

Auf Stufe Sammelstiftung liegt keine Teilliquidation vor.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Schreiben vom 29.03.2011 hat das BSV mitgeteilt, dass wesentliche Voraussetzungen für die Weiterführung der Kontolösungen, ausgehend vom Anlagereglement der REVOR Sammelstiftung 2. Säule vom 15.12.2010, bestritten sind. Der Stiftungsrat hat vom Sachverhalt Kenntnis genommen und entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Bericht der Kontrollstelle



PricewaterhouseCoopers AG
 Bahnhofplatz 10
 Postfach
 3001 Bern
 Telefon +41 58 792 75 00
 Fax +41 58 792 75 10
 www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle
 an den Stiftungsrat der
 REVOR Sammelstiftung 2. Säule
 Muri bei Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

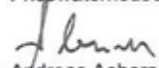
Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


 Andreas Aebersold
 Revisionsexperte
 Leitender Revisor


 Hans Hergert
 Revisionsexperte

Bern, 6. Mai 2011

Beilage:
 - Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Organe

Stiftungsrat

Emil Gafner, Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung,
Clientis Bank Leerau, Kirchleerau

Carl von Heeren, Vizepräsident
Geschäftsführer, Ireca AG, Reinach

Karin Grütter
Projekt-Management, Marketing,
Inter-Translations SA, Bern

Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin,
Gemeindeverwaltung Wileroltigen

Simon Graa
Vize Direktor,
SB Saanen Bank AG

Pia Giger
Treuhänderin,
Häfliiger Treuhand AG, Holziken

Geschäftsführung

Thomas Schneebeili

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi
Bruno Gruber
Roman Kahr

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Versicherungstechnischer Experte

ABCON AG, Bern, Herr Martin Schnider

Domizil

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Mattenstrasse 8
3073 Gümligen
Telefon 031 359 79 77
E-Mail: revor@primanet.ch
Internet: www.revor.ch

Postadresse

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Postfach 5365
3001 Bern

